



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

7. Ausgabe Mai 2011



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Aktuelles	2
Beirats-Treffen am 5. Mai 2011	2
Dossier „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“	2
Weitere Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	2
Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz	2
Netzwerk Friedensbildung Hessen	2
Aktivitäten des Bündnisses „Schulfrei für die Bundeswehr: Landespolitik und Fachtagung zur Militarisierung der Gesellschaft am Beispiel Schule	2
Ostermärsche 2011: Präsenz der Bundeswehr an Schulen kommt auch hier zur Sprache	3
Bundeswehr ist Mitveranstalter von Musikwettbewerb für junge Menschen	3
Landessynode in Sachsen	4
Schulen wehren sich gegen Bundeswehr	4
Kritik an Bundeswehr in Schulen	4
Sonstiges	5
Aachener Friedensmagazin	5
Nein zur Militarisierung von Forschung und Lehre – Ja zur Zivilklausel	5
Military out of schools!	5
„Erfolge“ des Girls-Days	5

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

aus Sicht der Bundeswehr ist klar: Wenn nach Aussetzung der Wehrpflicht nur noch Freiwillige den Dienst an der Waffe wahrnehmen, muss der Beruf von Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr so attraktiv wie möglich gestaltet werden. Und nicht nur das, er muss auch so ansprechend wie mögliche beworben werden.

Langfristig könnte die Nachwuchsgewinnung aus Perspektive der Bundeswehr jedoch zu einem Problem werden. Zwar ist die Bundeswehr als Arbeitgeberin dem Schülerbarometer 2010 zufolge unter jungen Menschen attraktiv (16,2 Prozent der männlichen befragten Schüler könnten sich demnach eine Ausbildung beim Militär vorstellen, womit die Bundeswehr auf Platz 3 der beliebtesten Arbeitgeber landete).

Jedoch finden sich unter denen, die die Bundeswehr als Arbeitgeberin in Betracht ziehen, weniger Gymnasiasten als Real- und Gesamtschüler – so beschreibt es Eckart Lohse in der FAZ vom 01.05.2011 unter Rückgriff auf die Umfrage des Trendance Instituts 2010. Die Vermutung, dass die Bundeswehr auf Dauer zu einer Art „Armee Geringgebildeter“ werden könnte, ist demnach offenbar berechtigt. Auch der Rücklauf auf die „Einladungsbriefe“ der Bundeswehr an junge Menschen zu einem Gespräch im Kreiswehrrersatzamt ist in den ersten Monaten nach Ende der Wehrpflicht um ein Vielfaches niedriger ausgefallen als es erwartet worden war.

Wie geht die Bundeswehr mit diesen Prognosen um? Es ist stark anzunehmen, dass die Bundeswehr ihre Möglichkeiten zur Anwerbung von jungen Menschen in den Schulen, gerade auch in den Gymnasien, ausbauen wird. Ein Hinweis darauf ist, dass das Land Schleswig-Holstein Anfang des Jahres Absprachen mit der Bundeswehr getätigt hat, die den Besuch der Bundeswehr zu Werbezwecken regeln sollen (wir hatten im Newsletter im April davon berichtet).

Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bundesländern und

der Bundeswehr wird die Bundeswehr in solch einer Situation nicht leichter Hand aufgeben, schließlich dient die Arbeit ihrer Jugendoffiziere einer Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft, die ein militärisches Vorgehen in Konfliktsituationen und damit auch den Beruf des Soldaten/der Soldatin für normal und angebracht hält.

Umso wichtiger ist es, dass weiter für eine Auflösung der Kooperationsvereinbarungen gekämpft wird, und zugleich Schülerinnen und Schülern eine kritische Sicht auf den Einsatz von Gewalt als Mittel der Politik ermöglicht wird und sie Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktbearbeitung kennen lernen. Eben das ist ein Ziel des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“.

Viel Spaß beim Lesen des aktuellen Newsletters!

Mit herzlichen Grüßen,
Maria Baum

Quellen:

Weitere Informationen zum Schülerbarometer 2010: http://www.focus.de/schule/schule/berufskompass/tid-19407/berufswahl-studien-nicht-fit-fuer-die-lehre_aid_538271.html.

Der Artikel von Eckart Lohse in der FAZ vom 01.05.2011 ist zu finden unter: <http://www.faz.net/s/Rub594835B672714A1DB1A121534F010EE1/Doc~E299B1397CFE645E08252618F31818F8F~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Impressum

Geschäftsstelle AGDF & EAK
Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 24 999-0
Fax: 0228 / 24 999-20
info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Maria Baum, Projektleiterin
baum@friedensbildung-schule.de

Rosalie Kubny, Projektassistentin
kubny@friedensbildung-schule.de

Aktuelles

Beirats-Treffen am 5. Mai 2011

Am 5. Mai hat sich der Beirat des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ erneut getroffen. Bundesweit ist das Thema Friedensbildung und Bundeswehr in der Schule immer stärker im Fokus von Kritikern. Die Sensibilisierung für die Problematik der Besuche von Bundeswehrvertretern an den Schulen vergrößert sich in weiten Kreisen der Gesellschaft. Der Beirat hat beschlossen, dass die Arbeit am Projekt in der angedachten Richtung fortgesetzt werden soll. Das heißt, die Friedensbildung an Schulen zu stärken und ganz konkret auf die Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, auf eine Materialsammlung und auf Auf- und Ausbau eines Referentennetzwerkes hinzuarbeiten.

Dossier „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“

Die Datenbank der Materialien zur Friedensbildung und Bundeswehr in Schulen ist nun vollständig fertiggestellt. Diese Datenbank beinhaltet alle Dokumente, die im Dossier enthalten waren. Zudem fand eine Aktualisierung statt. Im Juni wird diese Datenbank endlich online gehen, damit jeder einen leichten Zugang zu den Dokumenten bekommt.

Weitere Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz

Wolfgang Buff

Am 5. Mai 2011 haben in Mainz elf Organisationen aus dem Bereich der Friedensarbeit ein förmliches Netzwerk Friedensbildung (NFRLP) gegründet, d.h. sich eine Satzung gegeben und einen Vorstand gewählt. Damit ist eine der formalen Voraussetzungen geschaffen, um mit dem Kultusministerium in Mainz über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem zuständigen Ministerium zu verhandeln.

In dieser konstituierenden Sitzung wurde der Vorstand beauftragt einen einstimmig beschlossenen Entwurf für eine solche Vereinbarung als Grundlage für solche Gespräche zu nehmen und diese zügig zum Abschluss zu bringen.

Friedhelm Schneider (Arbeitsstelle Frieden und Umwelt in Speyer) wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und steht für Rückfragen zur Verfügung.

Netzwerk Friedensbildung Hessen

Wolfgang Buff

Am 18. April 2011 trafen sich in Frankfurt Vertreter verschiedener Organisationen aus dem Bereich der Friedensarbeit um über die Gründung eines Netzwerkes Friedensbildung Hessen zu beraten.

Unstrittiges Ziel dieses Netzwerkes ist es, eine Kooperationsvereinbarung mit dem hessischen Kultusministerium zu treffen, die die Möglichkeit für Friedensgruppen und Friedensdienste schafft sowohl in Unterrichtsbesuchen als auch in anderer Form das Angebot an Friedensthemen für Lehrer und Schüler in Hessen zu verbreitern und den schulischen Auftrag der Friedensbildung inhaltlich zu stärken. Diese Gruppe traf sich am 19. Mai 2011 zum zweiten Mal in Frankfurt und versuchte, auf Basis der Vorarbeiten des NFRLP möglichst zügig konkrete Absprachen zu treffen.

Einladende und Ansprechperson ist zurzeit Pfarrerin Mechthild Gunkel vom Zentrum Ökumene der EKHN.

Aktivitäten des Bündnisses „Schulfrei für die Bundeswehr: Landespolitik und Fachtagung zur Militarisierung der Gesellschaft am Beispiel Schule

Nach der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 27. März 2011 hat das Bündnis „Schulfrei für die Bundeswehr“ versucht, folgende Forderungen in die Koalitionsverhandlungen einfließen zu lassen:

- Kündigung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kultusministerium und der Wehrbereichsverwaltung

- Keine Werbeveranstaltungen der Bundeswehr durch Jugendoffiziere und Wehrdienstberater an den Schulen
- Keine Einbindung durch Jugendoffiziere in die Ausbildung von Lehramtsanwärtern
- Einrichtung einer Landesarbeitsstelle Friedenserziehung/Friedenspädagogik
- Aufnahme von Themen der Friedenserziehung/Friedenspädagogik in die Lehrerbildung und in die Fortbildungsveranstaltungen der staatlichen Akademien für Lehrerfortbildung

Die Kündigung der Kooperationsvereinbarung ist nicht aufgenommen worden, dafür bekannte sich die grün-rote Regierung zur Förderung von Projekten zur Friedenserziehung.

Das Bündnis ist zudem über die landespolitische Ebene hinaus aktiv. Unter dem Motto „Schulfrei für die Bundeswehr. Friedenserziehung stärken“ laden alle Trägerorganisationen der Kampagne zu einer Fachtagung am 22. Mai 2011 nach Karlsruhe ein, um das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Die Fachtagung beleuchtet die Militarisierung der Gesellschaft und zieht eine Bilanz der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr“. Die Tagung soll eine Möglichkeit zum Austausch für SchülerInnen, LehrerInnen, ReferendarInnen sowie Eltern und Friedensgruppen bieten. Weitere Informationen und einen genauen Ablaufplan der Tagung gibt es unter folgendem Link:
<http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de/Hintergruende/Neuer%20Flyer%2012.04.2011%20klein.pdf>.

Ostermärsche 2011: Präsenz der Bundeswehr an Schulen kommt auch hier zur Sprache

An dem Ostermarsch in Stuttgart nahmen rund 250 TeilnehmerInnen teil. Der US-Kriegsverweigerer und Deserteur André Shepherd sprach über seine Entscheidung, sich von seiner Einheit abzusetzen und zum Deserteur zu werden als er im Irak-Krieg als US-Soldat diente. Zudem forderten die Demonstranten den Abzug der deutschen Soldaten aus Afghanistan.

In Stuttgart bildete das Schwerpunktthema des Ostermarsches des Friedensnetzes Baden-Württemberg „Frieden schaffen ohne Waffen... auch in Libyen“. Frieden schaffen ohne Waffen – in dem Zusammenhang wurde auch auf die Präsenz der Bundeswehr in den Schulen aufmerksam gemacht. Die klare Forderung des Friedensnetzes Baden-Württemberg war, dass Rekrutierungsversuche und Propaganda der Bundeswehr an Schulen aller Art unterbunden werden müssten. Einer Militarisierung der Gesellschaft sei entgegenzuwirken und vielmehr solle die Erziehung zum Frieden einen festen Ort in den Schulen erhalten. Ein Schüler des Georggymnasiums in Esslingen berichtete vom Protest gegen einen Jugendoffizier an seiner Schule:

<http://www.trueten.de/archives/6973-Aktionen-gegen-Kriegspropaganda-an-Esslinger-Gymnasium.html>.

In Frankfurt sprach auf der Abschlusskundgebung des Ostermarsches der hessischen Friedensbewegung Mechthild Gunkel, Friedenspfarrerin der EKHN, in ihrer Rede auch über die Problematik der Präsenz der Bundeswehr in Schulen und die ersten Versuche ein Netzwerk zum Thema Friedensbildung in Hessen zu gründen. Ihre Rede im Wortlaut ist zu finden unter:
http://www.ekhn.de/inhalt/download/standpunkt/frieden/11_ostermarsch_ffm_q_mechthild_gunkel.pdf.

Der DGB-Vorsitzende Frankfurt-Rhein-Main Harald Fiedler hatte zuvor das Thema "Bundeswehr an Schulen" pointiert aufgenommen.

Bundeswehr ist Mitveranstalter von Musikwettbewerb für junge Menschen

Im Oktober dieses Jahres findet in Balingen im Süden Baden-Württembergs wieder ein Jugendblasorchester- und Bläserklassenwettbewerb statt. Mit dem Bläserklassenwettbewerb sollen junge Musikerinnen und Musiker motiviert und unterstützt werden. In der Jury werden dabei auch Musikoffiziere der Bundeswehr sitzen. Die Siegerorchester des Wettbewerbs haben im Anschluss die Chance von „den Profis zu lernen“. Die Profis sind hierbei die Musikkorps der Bundeswehr. Der Gewinn beinhaltet einen Probenstag,

Hilfestellung oder ein Gemeinschaftskonzert mit den Musikkorps der Bundeswehr. Im Rahmen des Musikwettbewerbes wird es einen Dirigentenworkshop mit dem Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim, das eines der fünf Musikkorps des deutschen Heeres ist, geben. Wie die Teilnahme am Wettbewerb ist auch die Teilnahme am Workshop kostenfrei. Darüber hinaus findet in Balingen ein Konzert der Big Band der Bundeswehr statt, deren Mitglieder auch die Dozenten der angebotenen Workshops sind.

Die Bundeswehr ist nicht die einzige Veranstalterin von Wettbewerb und Workshop, aber übernimmt eine beachtliche Anzahl von Angeboten. Dies leistet sie durch den Militärmusikdienst und das Jugendmarketing der Bundeswehr.

Weitere Informationen und den Flyer des Programms gibt es unter:

http://www.militaermusik.bundeswehr.de/portal/a/milmus/lut/p/c4/04_SB8K8xLLM9MSSzPy8xBz9CP3I5EyrpHK94uyk-NzMnNzSYv1wkKqUVL3k_LzUEhBZkppXkgkk04sSS_KL9Aryi0pyQDKIRUVAGb3MFP1IA0MXJwMTA1MDCDCssXAydg6JtDQz9_Rz89cVvM11BADKNNNd/.

Landessynode in Sachsen

Die 26. Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen vom 8.-11. April 2011 beschäftigte sich unter anderem mit der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Staatsministerium für Kultus und Sport Sachsen und dem Wehrbereichskommando III. Dabei äußerte die Landessynode Bedenken bezüglich der Kooperationsvereinbarung. Diese Bedenken sollen dem Kultusministerium des Freistaates Sachsen vorgebracht werden. Darüber hinaus wurde das Landeskirchenamt gebeten ein Konzept zur Friedenserziehung und -bildung zu erarbeiten. Weitere Details sind zu finden unter:

<http://www.evks.de/landeskirche/landessynode/15839.html>
und <http://www.mdr.de/sachsen/8456992.html>.

Schulen wehren sich gegen Bundeswehr

Das Robert-Blum-Gymnasium in Berlin hat in einer Schulkonferenz beschlossen, die Bundeswehr nicht in die Schule zu lassen. Damit spricht sich das Gymnasium als eine der ersten Schulen in Berlin grundsätzlich gegen die Präsenz der Bundeswehr an Schulen aus. Der ganze Artikel und der Beschluss der Schulkonferenz sind zu finden unter:

<http://dgb-jugend-bb.de/>.

Auch die Käthe-Kollwitz-Schule in Offenbach lehnt eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr ab. Obwohl das Hessische Kultusministerium eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr geschlossen hat, will die Schule Jugendoffiziere nicht in ihren Unterricht lassen. Zudem beschließt die Schule sich als Schule mit friedenspolitisch-pädagogischem Schwerpunkt zu sehen. Mehr Informationen unter:

[http://www.gew-offenbach.de/index.php?id=296&tx_ttnews\[tt_news\]=2294&tx_ttnews\[backPid\]=1&cHash=ead1779c1bdc48f5609d61060b9ae30b](http://www.gew-offenbach.de/index.php?id=296&tx_ttnews[tt_news]=2294&tx_ttnews[backPid]=1&cHash=ead1779c1bdc48f5609d61060b9ae30b).

Kritik an Bundeswehr in Schulen

Nachdem die Lehrgewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) die Pädagoginnen und Pädagogen in Mecklenburg-Vorpommern aufgefordert hat, sich gegen die Bundeswehr in Schulen zu stellen, gab es harsche Kritik seitens der Politik. Der CDU-Landtagsabgeordnete Marc Reinhardt forderte den Rücktritt der GEW-Landesvorsitzenden Annett Lindner, nachdem sie sich gegenüber der Bundeswehr, die ein Verfassungsorgan sei, negativ geäußert hatte. Zum vollständigen Artikel geht es hier:

<http://www.ndr.de/regional/mecklenburg-vorpommern/bundeswehr249.html>.

Sonstiges

Aachener Friedensmagazin

Unter dem Motto „Friedensbewegung ist mehr als Antikriegsbewegung, deshalb muss Friedensbewegung aktiv werden, lange bevor ein Konflikt in einen Krieg eskaliert“ beschäftigt sich das Aachener online Friedensmagazin mit Militarisierung, Krieg und Frieden. Unterschiedliche Autoren, Berichte über Aktionen und aktuelle Meldungen über Kriege und Konflikte machen die Seite vielfältig. Dabei will aixpaix die journalistischen Freiheiten der Information und Kommentierung nutzen. Zu finden unter: <http://www.aixpaix.de/>.

Nein zur Militarisierung von Forschung und Lehre – Ja zur Zivilklausel

Der erste bundesweite Kongress gegen Militarisierung von Forschung und Lehre wird in Braunschweig an der Technischen Universität vom 27. bis zum 29. Mai 2011 stattfinden. Die Tagung beschäftigt sich mit der fortschreitende Militarisierung der wissenschaftlichen Forschung nicht nur in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, sondern auch in den Geisteswissenschaften.

Die Veranstalter des Kongresses fordern jede Hochschule auf sich für Frieden und Völkerverständigung einzusetzen, indem sie jede Art von Forschung und Lehre für militärische Zwecke und durch militärische Gelder ablehnt. Weitere Informationen und der genaue Ablaufplan des Kongresses sind zu finden unter:

http://www.hochschulinformationsbuero.de/uploads/media/2011052729_kongress_zivilklausel_BS.pdf.

Military out of schools!

Die Homepage von War Resisters' International (<http://www.wri-irg.org/>) aus London beschäftigt sich mit Themen wie Kriegsdienstverweigerung, Militarisierung und Rekrutierung. Die Organisation steht ein für Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit und will Menschen weltweit vernetzen. Sie wurde 1921 gegründet und folgendes steht in ihrer Erklärung: „War is a crime against humanity. I am therefore determined not to support any

kind of war, and to strive for the removal of all causes of war.“ Neben vielen Publikationen findet sich das Magazin *The Broken Rifle* auf der Homepage. In der letzten Ausgabe vom März 2011 geht es um das Thema „Militär in Schulen“. Dabei wird neben Deutschland auch über die Situationen in Israel, der Türkei und Venezuela berichtet. Das Magazin ist in Englisch und die März-Ausgabe findet sich unter folgendem Link:

http://www.wri-irg.org/system/files/public_files/br88-en.pdf.

„Erfolge“ des Girls-Days

Als Nachtrag zum Artikel des letzten Newsletters noch einen Hinweis zum Girls-Day. Am Girls-Day wurden Mädchen Berufe im Bereich Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften vorgestellt. Unterstützt und initiiert hat den Tag das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Auf der Internet-Seite „Bundeswehr-Monitoring“ gibt es eine Übersicht über die Aktionen der Bundeswehr am Girls-Day und Zahlen zu den Teilnehmerinnen. Dies ist zu finden unter:

<http://www.bundeswehr-monitoring.de/militarisierung/girls-day-ist-fuer-die-bundeswehr-auch-ein-kids-day-11702.html>.

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessenten.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de und sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adressen gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an: info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Weiterhin AnsprechpartnerInnen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektleitung: Maria Baum
(Mutterschutzvertretung für Valerie Schmiegelt)
baum@friedensbildung-schule.de
info@friedensbildung-schule.de

Vertretung: Bernd Rieche
rieche@friedensbildung-schule.de

Projektassistentin: Rosalie Kubny
kubny@friedensbildung-schule.de
info@friedensbildung-schule.de